

Radegunde, (520-587)

Eine Thüringerin, die in längst vergangener Zeit Geschichte schrieb als Frau, die sich mit Kraft und Würde aus den Fesseln einer ihr aufgezwungenen Ehe befreite.

Mit 11 Jahren wurde die Thüringer Königstochter als Kriegsbeute ins Frankenreich verschleppt. Dort musste sie wenig später König Chlothar heiraten. Die Ehe mit dem jähzornigen, gewalttätigen und der Vielweiberei bezichtigten Frankenherrscher war für Radegunde ein langer Leidensweg.

Als Chlothar Radegundes Bruder ermorden ließ, ließ sie sich vom Bischof als Diakonin weihen und entzog sich so ihrem Mann. Später gründete sie das erste Frauenkloster Europas in Poitiers im heutigen Frankreich, um anderen Frauen eine Zuflucht bieten zu können. Dabei war sie so geschickt, dass Chlothar ihre Projekte finanzierte, ohne Radegunde je wieder zurück zu bekommen.

Elisabeth von Thüringen, (1207-1231)

Genannt die Heilige Elisabeth – eine kindliche Frau, deren Leib und Seele schon mit 24 Jahren zerbrochen war.

Im Stück wird eine Elisabeth gezeigt, die seit 1221 mit Landgraf Ludwig verheiratet und jenem in tiefer Liebe zugeneigt war.

Konrad von Marburg als ihr Beichtvater verstand es, Elisabeth so zu manipulieren, dass sie sich selber ganz aufgab. Sie hörte auf zu denken und funktionierte nur noch als seine Marionette. Elisabeth musste sich auf sein Geheiß hin über alle Maßen geißeln und mit Hunger quälen. Landgraf Ludwig wurde im Kreuzzug „entsorgt“. Konrad ließ Elisabeth ihre Kinder wegnehmen. Auch ließ er Elisabeth mit ihren Mitteln ein Hospital in Marburg errichten. Dort pflegte sie auf seinen Befehl hin bis zur Selbstaufgabe die Armen und Kranken.

Elisabeth ist jene Figur im Stück, die es nicht schafft, sich aus eigener Kraft vom „Beichtvater“, für den sie nur ein Werkzeug zur Macht war, zu befreien bzw. sich von anderen bei der Befreiung helfen zu lassen.

Katharina von Bora, (1499-1552)

Eine starke Frau, deren Lebensleistung und Intellekt noch zu oft in den Schatten von Luthers Werk gestellt wird.

Im Alter von 6 Jahren wurde Katharina zur Erziehung in ein Nonnenkloster gebracht, wo sie sich mit Fleiß eine gute Bildung erwarb. Mit 16 Jahren ließ sie sich zur Nonne weihen. Bald darauf las sie mit ihren Mitschwestern erste Schriften von Luther, die sich kritisch mit dem Klosterleben auseinander setzten. 1523 wandten sich die Schwestern aus eigenem Entschluss an Luther, der ihnen zur Flucht verhalf. Seit

1525 mit Luther verheiratet, bewirtschaftete sie mit unendlicher Kraft und viel Geschick die große Wirtschaft, etliche Gärten und Ländereien, um die Versorgung des Reformators und dessen stets großer Gästeschar zu bewerkstelligen. Nebenbei war sie Mutter von 6 Kindern. An intellektuellen Gesprächen ließ er sie nicht teilhaben.

Das Bild der starken Frau hinter einem großen Mann wird hier im Stück beleuchtet.

Charlotte von Stein, (1742-1827)

Hofdame von Anna Amalia in Weimar, beauftragt mit der höfischen Erziehung des jungen, ungestümen Goethe.

Als schwärmerische Verehrerin von Goethes Werken lernte Charlotte von Stein diesen im November 1775 persönlich kennen. Sie war fast sieben Jahre älter als er und bereits Mutter von sieben Kindern.

Verzweifelt ringt Goethe um die Gunst der Hofdame, die trotz ihrer Faszination für Goethe anfänglich sehr reserviert auf seine Bestürmungen reagiert. In ungefähr 1700 Briefen ist Goethes Liebe zu Charlotte von Stein dokumentiert. Wie nahe Charlotte von Stein Goethe an sich heran ließ, ist nicht überliefert.

Charlottes selbstbewusstes Spiel mit dem eitlen jungen Goethe wird im Theaterstück zu einer Parodie des allgemein hochverehrten Dichters.

Christiane Vulpius, (1765 –1816)

Einer bodenständigen Frau aus kleinbürgerlichen Verhältnissen gelingt es, trotz der Dienstmagdstellung als Goethes Frau, dem Leben einige angenehme Seiten abzugewinnen.

Christiane begegnete mit 23 Jahre erstmals Goethe. Sie wurden ein Liebespaar. Goethe nahm Christiane in wilder Ehe als billige Dienstmagd, Köchin und Bettgenossin in sein Haus auf. An seinem gesellschaftlichen Leben durfte sie nicht teilnehmen. Auch sprach er mit ihr nie über seine Werke – dafür sei sie zu dumm. Ihr gemeinsames Kind August war 17 Jahre alt, als er von Goethe als Sohn anerkannt wurde. Erst als Christiane mit Mut und Entschlossenheit die Plünderung des Goetheschen Hauses durch napoleonische Soldaten verhinderte, bequemte sich Goethe nach 18 Jahren zur Eheschließung. Auch danach war der Herr Geheimrat oft in Jena, um in Ruhe und Abgeschiedenheit zu dichten. Christiane hatte ihn von Weimar aus auch dort zu versorgen.

Um diese schwere Bürde zu tragen, versucht sich Christiane in unserem Stück hin und wieder selbst mit Abwechslung zu belohnen, da ihre Lebensleistung bei Goethe keine Anerkennung findet. Interessant zu wissen: Bei ihrem Begräbnis war Goethe nicht anwesend.

Mitwirkende:

Frauen der Gegenwart

Adrienne Vojtech
Beate Zeughardt
Brigitte Mothes
Katrín Steinmetz

Radegunde von Thüringen

Daniela Wenzel

Elisabeth von Thüringen

Adrienne Vojtech

Katharina von Bora

Beate Zeughardt

Charlotte von Stein

Brigitte Mothes

Christiane Vulpius

Katrín Steinmetz

Alternat. Besetzung aller weibl. Rollen: Manuela Theuerkauf

Chlothar von Franken

Adrian Fleckner

Ludwig von Thüringen

Heike Fleckner

Dr. Martin Luther

Elke Reising

Joh. W. von Goethe

Gunter Theuerkauf

Kostüme und Requisiten

Martina Friedrich

Bühnentechnik und Verse

Uwe Riedel

Inszenierung und Regie

Gudrun Riedel

Wir Frauen sind von Natur aus Engel. Wenn man(n) uns aber die Flügel
ausreißt, müssen wir einen Besen zum Fliegen benutzen.



... er aber sei dein Herr! - ?

Thüringer Frauen begehren auf.



Ein Theaterstück des Bienstädter Heimatvereins.